

Umwelt-ZahnMedizin – ein neues Tätigkeitsfeld für Zahnärzte

GZM entwickelt weltweit erstes Curriculum gegen Einschränkungen bei Gesundheit und Lebensqualität

Der Mensch ist ein hochkomplexes System. Zahnärzte stoßen daher bei Patienten mit Beschwerden unklarer Ursache, wie etwa bei Sensibilitäts- oder Unverträglichkeitsreaktionen, häufig an ihre Grenzen. Spezialwissen und eine ganzheitliche Sicht auf das System „Mensch“ sind dann gefragt. Die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin e.V. (GZM) mit Sitz in Mannheim verfolgt genau diesen Ansatz. Sie hat in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundesverband der Umweltmediziner (dbu) ein Curriculum zur Umwelt-ZahnMedizin entwickelt, das in dieser Form das erste seiner Art weltweit ist.

Rund 40 Prozent der Bevölkerung sind heute durch Allergien oder Umweltbelastungen in ihrer Gesundheit und Lebensqualität eingeschränkt. Dentalmaterialien, die nicht vertragen werden, Stoffe oder Reize, die eine allergische Reaktion bewirken, erzeugen diffuse Krankheitsbilder. Eine fortdauernde Abwehrschwäche, chronische Erkrankungen im Bereich der Zähne und des Kiefers, Migräne, Tinnitus, Rheuma oder andere Beschwerden können dann die Folgen sein. Umgekehrt sind chronische Infektionen wie Parodontitis oder pulpatoe Zähne oftmals Ursache systemischer Entzündungsreaktionen. Für Menschen mit Parodontitis ist zudem bekannt, dass sie ein erhöhtes Risiko für Kreislaufkrankungen, Schlaganfall oder – bei Frauen – Frühgeburten haben. Doch welcher (Zahn-)Mediziner hat immer alles im Blick

und kennt sich in den verschiedenen Teildisziplinen wirklich gut aus?

Umweltbelastete Patienten mit (chronischen) Beschwerden müssen also umfassend betreut werden. Die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin (GZM) hat daher ein eigenes Ressort, die Umwelt-ZahnMedizin, ins Leben gerufen. Ärzte und Zahnärzte können in dem interdisziplinär und ganzheitlich angelegten Netzwerk ihr Wissen austauschen – und für ihre Patienten so ein optimales Diagnose- und Therapiekonzept entwickeln.

Das hierfür erforderliche fachübergreifende Wissen wird allerdings an keiner Universität vermittelt. Deshalb hat die GZM in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundesverband der Umweltmediziner (dbu) ein Curriculum entwickelt, das in dieser Form weltweit das erste seiner Art ist.



Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch ist Zweiter Vorsitzender der GZM und Leiter der Haranni Clinic Herne, Abteilung für Systemische ZahnMedizin.

In der Fortbildung können die Mediziner ihr Wissen rund um das Thema Umwelt-ZahnMedizin erweitern und sich entsprechend qualifizieren. Die Ärzte und Zahnärzte erhalten Spezialkenntnisse über umweltmedizinische Anamnese und Laboranalytik, Einflüsse von Zahnersatzmaterialien auf den Organismus, die Behandlung von umweltbelasteten Patienten und vieles mehr. Daneben ist der Austausch mit (Fach-)Kollegen ein zentraler Punkt der Fortbildungsveranstaltungen.

Mit der zusätzlichen Fachkompetenz „Umwelt-ZahnMedizin“ eröffnen sich für Zahnärzte neue Perspektiven, zum Beispiel in Bezug auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Kollegen. Diagnose und Therapie werden zukünftig besser auf das System „Mensch“ abgestimmt, unklare Befunde und Beschwerden schneller von einem Spezialisten untersucht. Für den Patienten bedeutet das oftmals das Ende eines langen Leidenswegs.

Darüber hinaus steigt das Renommee der Praxis nach außen – in der heutigen Zeit auch und gerade unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ein wichtiger Aspekt. Immer mehr Menschen wünschen sich eine umfassende Begleitung und ganzheitliche Behandlung. Diesem Bedürfnis trägt die Umwelt-ZahnMedizin in besonderer Weise Rechnung. Weitere Informationen über ganzheitliche ZahnMedizin gibt es unter www.gzm.org.

Dr. med. dent. Wolfgang H. Koch, Herne 